

# PROGRAMM

FR 01. DEZ 2023  
Extrakonzert

Stadthaus  
Beginn 19.30 Uhr  
ohne Pause  
Ende gegen 21.00 Uhr

**Ilva Eigus** Violine  
**Nik Bärtsch** Klavier

**Nik Bärtsch** (\*1971)  
«Spiral Spin» für Violine und Klavier, Schweizer Erstaufführung

**Eugène Ysaÿe** (1858 – 1931)  
Sonate für Violine solo e-Moll, op. 27/4 «Fritz Kreisler» (1923)  
Allemanda  
Sarabanda  
Finale

**Nik Bärtsch**  
Modul 55

**Nik Bärtsch**  
Modul 5

**George Gershwin** (1898 – 1937)  
«Summertime», arr. Nik Bärtsch und Ilva Eigus

**Nik Bärtsch**  
«Drifting Dance» für Violine und Klavier

# NIK BÄRTSCH UND ILVA EIGUS Klassik und Jazz

Spätestens seit ihrem Debut beim Musikkollegium Winterthur vergangene Saison ist ihr Name auch in Winterthur ein Begriff: Die junge Zürcherin Ilva Eigus ist eine Ausnahmegeigerin. Ob sich Musikalität vererben lässt, ist ungewiss. Aber dass aus Verwandtschaft musikalisch Schönes entstehen kann, beweist das gemeinsame Programm von Ilva Eigus und ihrem Vater, dem Jazz-Pianisten Nik Bärtsch. Auf YouTube findet sich ein Auftritt der beiden von 2014: Da ist Eigus noch ein Kind. Mindestens so erstaunlich wie dieser Auftritt ist die Entwicklung, die sie in den

wenigen Jahren seit damals gemacht hat. Und während der frühe Auftritt ihre Begabung zeigen mag, zeigt die Entwicklung ihre Disziplin und Leidenschaft, ihre Musikalität und Intelligenz. Nun spielt sie wieder mit ihrem Vater zusammen, in klassischen Stücken von Bach u.a., aber auch in Bärtschs Eigenkompositionen. Und wie so oft treffen sich Jazz und Klassik schliesslich bei George Gershwin, wo Ilva Eigus nicht nur ihre sprühende Virtuosität funkeln lassen kann, sondern sich auch als berückend tonschöne Sängerin auf ihrer Geige präsentiert.

FR 01. DEZ 2023

# NIK BÄRTSCH UND ILVA EIGUS

EXTRAKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM  
WINTERTHUR

Mit freundlicher Unterstützung von



Hauptpartnerin



Medienpartner





© Christian Senti

# BIOGRAFIEN

Die Geigerin **Ilva Eigus** stammt aus Zürich und spielte bereits im Alter von acht Jahren erstmals mit einem Sinfonieorchester. Seit her hat sie sich ein beachtliches Repertoire vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik erarbeitet. Sie wurde an zahlreiche Festivals wie dem «Zaubersee» in Luzern, dem Trans-Siberian Art Festival und dem Menton Festival in Frankreich eingeladen und spielte in renommierten Konzertsälen wie dem Palazzo Vecchio in Florenz, dem Kongresshaus Zürich, dem Mozarteum in Salzburg sowie dem Tschaikowsky Konzertsaal in Moskau. Im Dezember 2020 erhielt sie als erste Schweizerin den Ersten Preis beim XXI. internationalen «Nussknacker»-TV-Wettbewerb für junge

Musiker in Moskau. 2021 debütierte Ilva Eigus am Festival Septembre Musical in Montreux-Vevey. Als Preisträgerin eines Sonderpreises des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs spielte sie 2022 zusammen mit der Camerata Zürich in der Tonhalle Zürich. Ilva Eigus spielt auch Klavier, und mit grosser Leidenschaft widmet sie sich zudem der Kammermusik.

Der Pianist, Komponist und Produzent **Nik Bärtsch** stammt aus Zürich. Früh schon hatte er Unterricht in Jazz-Klavier und Schlagzeug. 1997 absolvierte er das klassische Klavierdiplom, anschliessend folgte ein Studium der Philosophie, Linguistik und Musikwissen-

schaft an der Universität Zürich. Er ist Leader des Zenfunk-Quartetts Ronin, mit dem er als Pianist und Komponist an seiner «Ritual Groove Music» arbeitet. Von 2000 bis 2003 hatte er einen Lehrauftrag für «Praktische Ästhetik» an der damaligen Musikhochschule ZH/Winterthur. Bärtsch ist Gründer des Labels Ronin Rhythm Records, einer Plattform für kreative Groovemusik, zudem Mitbegründer des Musikclubs EXIL in Zürich sowie Mitbegründer und Co-Artistic Director des Indie-Classical Festival Zürich Apples and Olives. Grosses Interesse hat Bärtsch am Einfluss und der Kombination von Musik und Bewegung, speziell von Körpertechniken wie Aikido, Feldenkrais, Gyrotonic. Regelmässige

Residencies, Workshops und Lectures an diversen Institutionen u.a. in London, Leipzig, Zürich und Triest ergänzen sein künstlerisches Engagement.